

M 1

Auf Stellensuche – Wie gehe ich vor?

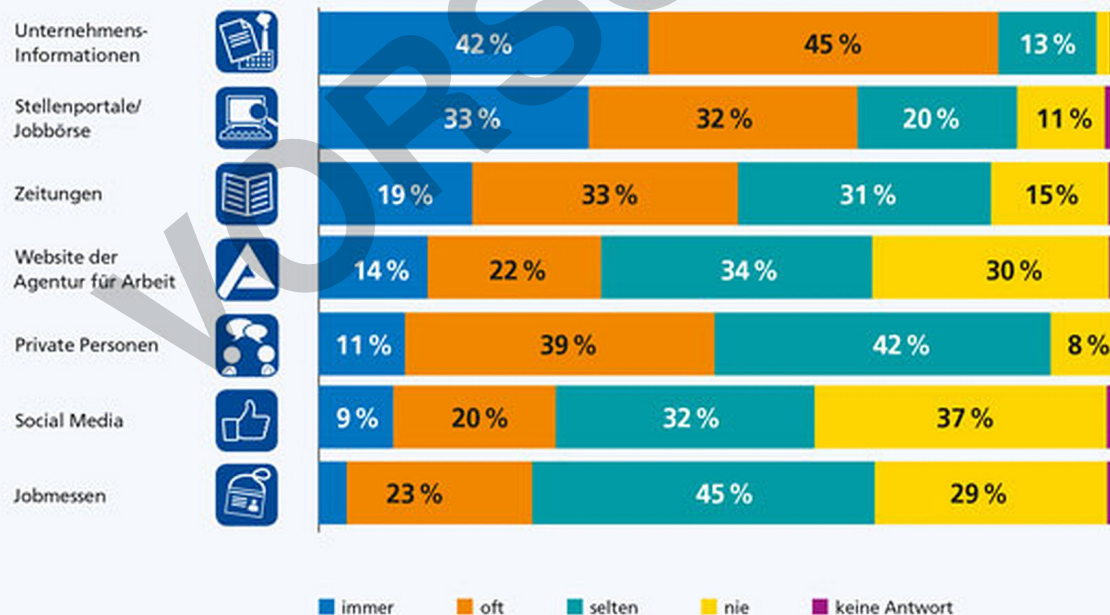
Aufgaben

1. Stellen Sie sich vor, nach Ihrer Ausbildung suchen Sie eine Stelle. Wie würden Sie vorgehen? Benennen Sie unterschiedliche Wege, die möglich sind.
2. Interpretieren Sie die Grafik. Gehen Sie dabei in mehreren Schritten vor:
 - a) Geben Sie die Zahlen wieder, ohne sie zu interpretieren.
 - b) Überlegen Sie, was die Kernaussage der Grafik ist.
 - c) Finden Sie eine Erklärung für diese Kernaussage.
3. Testen Sie drei der folgenden Jobbörsen und suchen Sie einen Arbeitsplatz in Ihrem Ausbildungsberuf.
 - ▶ <https://jobboerse.arbeitsagentur.de>
 - ▶ <https://www.jobboerse.de/>
 - ▶ <https://www.jobware.de/>
 - ▶ <https://www.kalaydo.de/jobboerse/>
 - ▶ <https://www.kimeta.de/>
 - ▶ <https://www.monster.de/>
 - ▶ <https://www.stepstone.de/>



Kanäle im Prozess der Jobsuche

» Wo suchen Bewerber nach einer Stelle?



Quelle: Studie „User Preference and Channels Use in the Employment Seeking Process“ / T. Sander, P. Lee Teh, M. Majláth, B. Sloka.

Grafik: Randstad Deutschland

Grafik: © Randstad

Fähigkeiten und Talente

Eigenschaft	Schwach ausgeprägt				Stark ausgeprägt		
	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3
kann gut organisieren							
schnell							
ausdauernd							
belastbar							
arbeitet präzise ¹							
einsatzbereit							
gewissenhaft							
selbstständig							
übernimmt gerne Verantwortung							
zuverlässig							
gute Auffassungsgabe							
gutes Gedächtnis							
konzentriert							
lernfähig							
logisch denkend							
kreativ							
konfliktfähig							
ausgeglichen							
diszipliniert							
Neuem gegenüber aufgeschlossen							
flexibel ²							
objektiv ³							
sensibel							
teamfähig							
tolerant ⁴							
kommunikationsfähig							

¹ präzise = genau

² flexibel = anpassungsfähig

³ objektiv = unabhängig, nicht von Gefühlen und Vorurteilen bestimmt

⁴ tolerant = akzeptiert andere Ansichten

M 4

Der erste Eindruck zählt! – Wie verfasse ich ein Anschreiben?



Aufgaben

1. Lesen Sie das Anschreiben und markieren Sie, was aus Ihrer Sicht nicht gut ist.
2. Besprechen Sie sich im Plenum. Begründen Sie Ihre Anmerkungen.

Stefan Ross
Brunnenweg 3
20095 Hamburg

An die
Struth6h-Betriebstechnik GmbH
z. Hd. Herrn Degelow
Postfach
22012 Hamburg

Hamburg, den 16.12.2020

Betreff: Bewerbung

Sehr geehrte Frau Gieselmann,

Ihre Stellenanzeige hat mein großes Interesse geweckt, daher möchte ich mich nun bei ihnen um den Job bewerben.
Während meiner jetzigen Tätigkeit werde ich eingesetzt als Verdrahter von Schaltschränken und Wartung von Industrieanlagen und Bau von Automatisierungssystemen. Des Weiteren arbeite ich oft in der Programmierung und an der Erstellung von Steuerungen.
Ich bin außerdem teamfähig, zuverlässig, pünktlich und belastbar. Deshalb wäre ich eine gute Verstärkung für ihre Firma. Bei meinem jetzigen Arbeitgeber komme ich trotz aller Bemühungen nicht voran. Deshalb suche ich eine neue Herausforderung, die mich voranbringt.
Über meine Gehaltsvorstellung können wir uns besser in einem persönlichen Gespräch unterhalten.
Da ich sehr gut in Ihre Firma ABC Technik passen würde, wäre es schön, wenn Sie mich zu einem Vorstellungsgespräch einladen könnten.
Wie wäre es am nächsten Mittwoch um 10.00 Uhr?

Hochachtungsvoll
S. Rosse

Quelle: Sabine Ratermann: Das Bewerbungsschreiben 2020. Die 24 häufigsten Fehler im Anschreiben. In: <https://www.peopleatventure.de/bewerbungsschreiben> (aufgerufen am 02.11.2020).

M 7

Besser kein Selfie! – Was zeichnet ein gutes Bewerbungsfoto aus?



Aufgaben

1. Lesen Sie den Text.
2. Suchen Sie sich eine Arbeitspartnerin oder einen Arbeitspartner. Fotografieren Sie sich gegenseitig.

Das Bewerbungsfoto – Darauf sollten Sie achten

Auch wenn ein Foto in einer Bewerbung keine Pflicht ist, können Sie mit einem professionellen Bild punkten. Die meisten Personal*innen wissen einfach gern, mit wem sie es zu tun haben. Mit einem Foto haben sie nicht nur Text vor sich, sondern können sich auch ein erstes Bild von der Bewerberin/dem Bewerber machen. Die oder der wiederum kann mit einem Foto beweisen, dass sie oder er den Dresscode im Unternehmen kennt, und sich so von anderen Bewerber*innen abheben. Doch was zeichnet ein professionelles Bewerbungsfoto aus?



Die richtige Kleidung

Das Outfit, das Sie auf dem Foto tragen, sollte zu der Stelle passen, auf die Sie sich bewerben. Wird bei der täglichen Arbeit Anzug getragen, sollten Sie das auch auf dem Bewerbungsfoto tun. Ansonsten genügen ein schlichtes Hemd oder eine Bluse.

Die richtige Frisur

Ihre Haare sollten auf dem Bewerbungsfoto nicht das Gesicht verdecken und gepflegt wirken. Extreme Frisuren wie ein Irokesenschnitt werfen bei Personalern meist Fragen auf und senken die Chancen auf ein Bewerbungsgespräch.

Bildausschnitt

Das Bewerbungsfoto sollte neben Ihrem Kopf einen Teil der Schultern zeigen. Der Kopf darf leicht angeschnitten sein. Das wirkt allerdings nur professionell, wenn es gut gemacht ist.

Schmuck und Make-up

Auffälliger Schmuck ist auf einem Bewerbungsfoto fehl am Platz. Dazu gehören zum Beispiel große Halsketten oder Piercings. Auch beim Make-up gilt: Weniger ist mehr!

Gesichtsausdruck

Ein freundliches Lächeln kommt immer gut an. Wenn es Ihnen aber nicht von selbst auf die Lippen kommt, ist ein freundlicher, natürlicher Gesichtsausdruck die bessere Wahl.

M 8

Bewerbungsformen – Wann macht welche Sinn?



Aufgaben

1. Lesen Sie den Text.
2. Arbeiten Sie zu zweit. Erstellen Sie eine Übersicht mit den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Bewerbungsform.

Bewerbung ist nicht gleich Bewerbung

Auch wenn eine Bewerbung per E-Mail oder Onlineformular heute weitverbreitet ist, hat die klassische Bewerbungsmappe längst nicht ausgedient. Darüber hinaus gibt es viele andere Formen der Bewerbung, aber nicht jede eignet sich für jede Stelle. Im Folgenden stellen wir Ihnen die gängigsten Bewerbungsarten vor und erläutern die jeweiligen Vor- und Nachteile.

Die klassische Bewerbung

Eine klassische Bewerbung besteht aus einem Anschreiben, gegebenenfalls einem Deckblatt, dem Lebenslauf und den Anlagen. Dazu zählen Zeugnisse, Zertifikate und eventuell Arbeitsproben. Die Unterlagen werden ausgedruckt und in einer Mappe präsentiert, nur das Anschreiben liegt lose obenauf. Der Vorteil dieser Bewerbungsform liegt in der Präsentation. Eine Bewerbung auf hochwertigem Papier macht mehr her und liest sich besser als eine am Bildschirm. Nachteile sind Zeit und Kosten. Es fallen Kosten für Druck, Mappe und Porto an. Das Unternehmen muss die Unterlagen einscannen oder kopieren, wenn es sie vervielfältigen und an andere Personen weiterleiten möchte. Bewerber*innen müssen bei der Bewerbungsfrist darüber hinaus Feiertage und Wochenenden berücksichtigen.

Die Kurzbewerbung

Wie es der Name vermuten lässt, ist eine Kurzbewerbung deutlich kürzer als eine klassische Bewerbung. Sie beinhaltet ein kurzes Anschreiben und einen tabellarischen Lebenslauf. Die Kurzbewerbung eignet sich beispielsweise für Job- und Karrieremessen. Für gewöhnlich folgt ihr bei gegenseitigem Interesse dann allerdings eine vollständige Bewerbung.

Die Initiativbewerbung

Wer sich aus eigenem Antrieb bei einem Arbeitgeber bewirbt, sollte sich umfassend über das Unternehmen informieren. Schließlich gibt es keine Stellenausschreibung, aus der ersichtlich wird, welche Qualifikationen für das Unternehmen von Interesse sein könnten. Hier ist außerdem gutes Selbstmarketing gefragt, denn möglicherweise muss eine passende Stelle erst noch geschaffen werden. Eine Initiativbewerbung ist daher arbeitsintensiver als andere Bewerbungsformen und setzt Frustrationstoleranz voraus. Denn nicht alle Arbeitgeber lassen sich mit Initiativbewerbungen überzeugen.

Bewerbung per Mail

E-Mail-Bewerbungen sind mittlerweile Standard. Aufbau und Bestandteile unterscheiden sich nicht von der klassischen Bewerbung, lediglich der Weg der Übermittlung ist ein anderer. Damit gehen allerdings ein paar Besonderheiten einher. Achten Sie auf Dateigröße, Dateinamen und Ihre E-Mail-Adresse! Eine seriöse E-Mail-Adresse besteht aus vorname.nachname@provider.de. Gleiches gilt für die Benennung Ihrer Dateien: Benutzen Sie Dateinamen wie Lebenslauf_Max_Mustermann_Stelle, die eine schnelle Zuordnung ermöglichen.

Die Onlinebewerbung

Ebenfalls zu den digitalen Bewerbungsformen gehört die Onlinebewerbung. Bewerber*innen erhalten Zugang zu einem Onlineportal, auf das sie ihre Unterlagen hochladen können. Unternehmen können so unterschiedliche Kandidat*innen schnell miteinander vergleichen. Bewerber*innen haben hingegen keine großen Gestaltungsfreiräume. Auch lauern technische Tücken, weil die Handhabung der Onlineportale unterschiedlich ist. Wichtig im Umgang mit Onlinebewerbungen ist, dass Sie sich genügend Zeit nehmen. Machen Sie Screenshots, damit Sie jederzeit nachschauen können, welche Informationen Sie an welcher Stelle eingetragen haben. So vermeiden Sie Fehler und Widersprüchlichkeiten.

Die Guerilla-Bewerbung

Wer absolut sichergehen möchte, aus der Masse herauszustechen, fertigt eine Guerilla-Bewerbung an. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass sie nicht auf eine bestimmte Form festgelegt ist. Die Herausforderung für Bewerber*innen besteht darin, sich eine neue, ungewöhnliche Form der Selbstdarstellung zu überlegen. Das kann ein Video sein oder eine speziell für die Bewerbung programmierte Website. Je nach Branche bieten sich auch handwerkliche Bewerbungen an. So wurden für Guerilla-Bewerbungen bereits Klopapierrollen und Lego-Männchen gestaltet.

Das Telefoninterview

Das Telefoninterview ist eine Mischung aus Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Wer sich telefonisch bei einem Unternehmen bewirbt, bevor er seine schriftliche Bewerbung verschickt, sollte sich gut vorbereiten. Das Telefonat dient einer ersten Kontaktaufnahme, die detaillierten Bewerbungsunterlagen folgen. Zur guten Vorbereitung zählt, die eigenen Qualifikationen mühelos benennen zu können und sich mit dem Unternehmen und der Stellenbeschreibung auseinandergesetzt zu haben. Üben Sie zuvor, was Sie sagen und fragen wollen, und stellen Sie sicher, dass Ihre Fragen nicht schon durch die Stellenausschreibung oder die Firmenwebsite beantwortet werden.

Die anonyme Bewerbung

Im Zuge des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG) ist in den Medien häufig das Problem der Diskriminierung thematisiert worden. Im englischsprachigen Raum sind anonyme Bewerbungen daher an der Tagesordnung. Anonym bedeutet hier, dass Name, Alter, Geschlecht, Familienstand und Nationalität nicht genannt werden. Auch das Foto fällt weg. Dahinter steht die Überlegung, dass bei einer Bewerbung allein die fachliche Qualifikation zählt. Die Bewerbung erfolgt über ein standardisiertes Verfahren und erst wenn eine Einladung zum Vorstellungsgespräch versandt wurde, erhält die oder der Personalverantwortliche umfassende Informationen zur Person. In Deutschland ist diese Bewerbungsform noch nicht sehr verbreitet, allerdings zeigen Untersuchungen, dass Frauen und Bewerber*innen mit Migrationshintergrund von anonymen Bewerbungen profitieren. Sie sollten dennoch Ihre Bewerbung nur anonymisieren, wenn dies ausdrücklich erwünscht ist.

Nach: Anja Rassek: 11 Bewerbungsformen: Wann wird welche gebraucht? In: <https://karrierebibel.de/bewerbungsformen> (aufgerufen am 10.11.2020).